

Die Zentralkasse hat auch schon, das ist unbedingt anzuerkennen, in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens gezeigt, daß sie ein Bedürfnis war, daß sie lebens- und leistungsfähig ist, der Umsatz des zweiten Geschäftsjahres betrug weit über 10 Millionen Mark, die Mitglieder erhielten eine Dividende von 4 Prozent, das Geschäft ist auch im neuen Jahre in fortwährendem Steigen begriffen, und doch, was auch schon erreicht ist, es ist viel zu wenig im Verhältnis zu dem, was in unserm Gewerbe erreicht werden kann. Der Vorstand unserer Zentralkasse sowie der Aufsichtsrat derselben ist außer dem banktechnischen Geschäftsführer aus erfahrenen, bestberufenen weiterblickenden Kollegen zusammengesetzt. Der Geschäftsführer ist ein bestempfohlener, banktechnisch und genossenschaftlich ausgebildeter Herr, dem durch längere Praxis reiche Erfahrungen zu Gebote stehen, die Sicherheit ist durch Angliederung an die Preuß. Zentralgenossenschaftskasse (sog. Preußenkasse) vorhanden, das Statut ist durch das Genossenschaftsgesetz geregelt, Revisionen finden außer den sonst üblichen noch durch den Revisionsverband statt, es ist also in jeder Hinsicht für peinlichste Ordnung und Sicherheit gesorgt und daher unbedingte moralische Pflicht eines jeden deutschen Uhrmachers, dieses für uns geschaffene Institut auch zu fördern und zu unterstützen.

Namentlich an unsere besser situierten Kollegen wende ich mich auch ganz besonders mit meinem Apell um Unterstützung, Beteiligung und Förderung unseres Institutes durch Übernahme von Geschäftsanteilen und Zuführung von Spargeldern. Ich möchte es als einen Verrat an unseren ureigensten Interessen bezeichnen, wenn besser situierte Kollegen ihre Gelder bei Sparkassen und Großbanken anlegen, weil sie dadurch unserm Kreise verloren sind. Mit welchem

Recht kann man vom Staate Hilfe, Steuerermäßigung oder sonstiges finanzielles Entgegenkommen verlangen, wenn die Statistiken andauernd beweisen, welche Milliarden ihnen zugeführt werden, und reiche Leute bringen ihre Kapitalien nicht zur Sparkasse, das weiß man oben recht gut, sie haben dafür ganz andere Anlagen.

Ich behaupte: Gelder, welche aus dem Mittelstande sind im Mittelstande erworben wurden, sind dem Mittelstande auch zu belassen, Wir wollen doch immer wieder Geld verdienen und jedes Kapital, das abschwimmt nach Großbanken und Sparkassen, ist dem Mittelstande verloren.

Die Zentralkasse zahlt für ihre Spargelder bei jährlicher Kündigung 5 Prozent Zinsen, ein Zinssatz, welcher sonst wohl nirgendwo erreicht wird; sie sorgt dafür, daß ihr zugeführte Gelder im Kreise des Mittelstandes verbleiben, aus welchem wir leben und verdienen. Es ist auch hier Pflicht eines jeden einsichtigen Kollegen zu beweisen, daß er diesen weitgehenden Gedanken richtig erfaßt hat und durch die Tat beweist, daß ihm der Mittelstand nähersteht als die Großindustrie und das Großkapital.

Man hört und liest in unserm Kreise so viel von Zusammenschluß, Zusammenhalten, Berufsehre und Standesbewußtsein. Kollegen, durch Förderung unserer Zentralkasse kann es durch die Tat bewiesen werden, wer für Fortschritt in unserm Berufe ist, wer wirklich Kollegialität und Standesehre besitzt. Worte tun es freilich nicht!

Auch unsere im Auslande lebenden Kollegen würden richtiger handeln, wenn sie ihre Finanzgeschäfte mit unserer Zentralkasse, mit ihrem Vaterlande machten, ihre überflüssigen Gelder ihrem Vaterlande verfügbar stellten. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Die Uhrmacher-Woche

Ebenso sollten wohl auch unsere Grossisten ein weit größeres Interesse an unserer Zentralkasse haben. Sie, die mit dem Uhrmacherstande leben, mit ihm dauernde Geschäfte machen wollen, wären wohl verpflichtet, durch Anschluß an unser Institut und Förderung desselben zu beweisen, daß sie dem Uhrmacherstande wirklich wohlwollend gegenüberstehen, sie müßten weit mehr Interesse daran haben, zu beweisen, daß ihnen an der Gesundheit des ganzen Uhrmacherstandes auch wirklich etwas liegt.

Die Gründung unserer Zentralkasse, seiner Zeit als eine wirtschaftliche Großtat bezeichnet, ich möchte ergänzend hinzufügen: eine große Tat wird es, wenn alle einsichtigen und weiterblickenden, namentlich die besser situierten Kollegen dieses gemeinnützige Institut mit fördern und unterstützen. Es sind hier keine Opfer zu bringen, man braucht sich hier nicht für die Allgemeinheit hinzugeben, aber, wenn wir uns auf diesem genossenschaftlichen, vollständig neutralem Gebiete die Hände reichen können, um unserem ganzen Berufe zu nützen, um unser Ansehen zu stärken, dann, meine ich,

sollte es aber auch geschehen. Gerade der deutsche Uhrmacherstand hätte es wohl recht sehr nötig, der Mitwelt zu beweisen, daß er seine Interessen nicht nur mit dem Munde verfechten, sondern auch durch Taten bezeugen kann. Es können ja alle anderen Fragen auch erledigt werden, aber eine so reale, so nützliche und wichtige Sache, wie unsere Zentralkasse, gehört unbedingt in den Vordergrund.

Kollegen, wir haben jetzt eine eigene Institution für unsere wichtigsten Geschäfte; lassen Sie uns beweisen, daß wir es nicht nötig haben, uns länger am Gängelbände führen zu lassen, daß wir Vertrauen zu uns selber haben und unsere Gelder selbst verwalten können.

Wir brauchen nicht durch unsere Gelder den Großbanken helfen, Warenhäuser, Versandgeschäfte usw. zu finanzieren, wir brauchen nicht durch unsere Gelder den Sparkassen helfen, Hypothekengeschäfte zu machen, wir dürfen nicht zusehen wie unsere Gelder in Staatspapieren festgelegt werden, wir haben kein Interesse daran, Bodenwucher, Terrainspekulationen zu unterstützen, unsere Mittelstandsgelder müssen uns verbleiben, müssen unserem Nutzen dienstbar gemacht werden. Das mobile Geld, daß sich in steter Abwanderung vom Mittelstande befindet, muß uns endlich erhalten bleiben.

Ich appelliere daher an das Ehrgefühl und an das Standesbewußtsein aller deutschen Uhrmacher, aller Kollegen, durch Unterstützung und Förderung unserer Zentralkasse der Mit- und Nachwelt zu beweisen, daß gerade der deutsche Uhrmacherstand eine wirtschaftliche Großtat nicht nur begründen, sondern auch zu hohen Zielen führen kann, daß gerade der deutsche Uhrmacher bahnbrechend und vorbildlich geworden ist auf dem Gebiete der Branchenkreditgenossenschaftspflege. Die Augen der Mitwelt sind auf unsere erste deutsche Branchenkreditgenossenschaft gerichtet, wir wollen ihr zeigen, daß wir die Selbsthilfe erfaßt haben, daß gerade in uns noch ein gesunder, kaufmännischer Kern steckt. Gg. Wedemeyer, Stadtuhrmacher.

Aus den Vereinen

Uhrmacher- und Goldschmiedeeinnung der Kreise Elberfeld, Mettmann und Barmen. Ordentliche Versammlung: Montag, den 12. Januar 1914, 5 Uhr nachmittags, Vereinshaus, Elberfeld, Kasinostraße.

Uhrmacherinnung (Zwangsinnung) Erfurt. Generalversammlung: Montag, den 12. Januar 1914, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant Kohl, Anger 19.

Nr. 2, 1914 · Leipziger Uhrmacher-Zeitung 29

Sonnabend, den 17. Januar

erhalten Sie die nächste Ausgabe der
Leipziger Uhrmacher-Zeitung
(Die Uhrmacher-Woche)

Wie unseren Lesern bereits mitgeteilt, erscheint seit dem 1. Januar d. J. unsere Leipziger Uhrmacher-Zeitung wöchentlich und zwar stets Sonnabends.